

ansehnliche Ausbeute gegeben haben, weil damals der Landesherr in einer Zeit von zwey Jahren zum Funfzehenden allein fünf Zentner und vier Pfunde bekommen hat. In den nachfolgenden Zeiten ist aber diese Zeche liegen geblieben. Jedoch ist sie vor ohngefähr zwanzig Jahren wieder aufgemacht worden, da man denn auf zwanzig Zentner Wismuth gefunden hat. Man hat sie aber wegen der Teufe und Wasser wiederum liegen lassen müssen. Im Jahr 1776. machte man sich abermals über diese Zeche, aus welcher man nunmehr Kobald fördert, welchen die Alten nicht geachtet haben. Es wird diese Zeche nunmehr Sosaer Glück genennet. — An Zinn ist sonst der Auersberg sehr ergiebig gewesen. Die älteste Zeche daselbst, von welcher man noch einige Nachricht hat, ist die Bärenzeche, welche im funfzehenden und sechzehenden Jahrhundert beleget gewesen ist. Die Johanniszeche hat ausnehmende Ausbeute gegeben, die aber nunmehr sehr verschwunden ist. Gangbar sind noch auf dem Auersberg Kurhaus Sachsen Erbstollen nebst Segen Gottes Fundgrube, Samuelsfundgrube, Großzechesfundgrube, Grūnetannefundgrube, S. Johann nebst zugehörigen Sechsbrüder: und S. Georgenstollen, Junge Gottessegensfundgrube. Es haben aber die Zwitter nicht allein ihre streichenden Gänge, oder ganze Stöcke, wie anderes Erz, sondern man findet auch Zinn unter dem Mot, welches geseifet wird. Solcher Seifenwerke sind sehr viele in den hiesigen Gegenden. Den Ursprung

sprung